

1873/74 und das Budget 1874/75 vortrug. Nach dessen Beendigung forderte Herr Vorsteher auf, über das Vorgetragene das Wort zu ergreifen, und fragt, da Niemand sich meldet, ob die Versammlung dem Antrage des Rechnungs-Ausschusses gemäß dem Vorstande wegen der Rechnung 1873/74 Decharge ertheile, was von der Versammlung ausgesprochen wird.

Es geht nun Herr Bertram auf das Budget 1874/75 über; ehe jedoch über dasselbe debattirt wird, zeigt Herr Vorsteher an, daß ein Antrag des Sortimentervereins eingegangen sei, welchen er als Nr. VI. auf die heutige Tagesordnung stelle. Der Antrag ist diesem Protokolle sub C. angehängt. Sodann erläuterte

Herr Vorsteher den unter III. auf der Tagesordnung stehenden Antrag des Vorstandes:

Die Generalversammlung wolle dem Vorstande für das Jahr 1874/75 die Summe von Eintausend Thalern zu Herausgabe einer Anzahl Hefte unter dem Titel: „Publicationen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler“ bewilligen. folgendermaßen:

Es ist dem gedruckt vorliegenden Antrage bereits eine kurze Motivirung beigegeben, der ich nur wenig hinzufügen kann. Wir wünschen, in diesen Heften ein reicheres Material über die Geschichte des Buchhandels, über die einschlagende Gesetzgebung, Biographien und dergleichen den Mitgliedern zugänglich zu machen. Wir haben zum Titel das Wort „Publicationen“ gewählt, nicht weil uns das Wort besonders gefiele, sondern nur weil wir kein besseres finden konnten, es auch bereits in der deutschen Literatur eingebürgert ist, wie z. B. die Hefte des Stuttgarter Vereins den Titel „Publicationen“ tragen. Ich möchte außerdem nur noch sagen, daß der Vorstand keineswegs eine Verpflichtung übernimmt, jährlich eine bestimmte Anzahl von Heften oder Bogen zu liefern, sondern daß es davon abhängig gemacht werden soll, welches Material uns zugeht. Es wird von uns auch nicht beabsichtigt, dem Börsenblatte etwa die Artikel zu entziehen, die so recht in dieses hinein gehören; es könnte das nur bei größeren Artikeln geschehen, welche durch mehrere Nummern des Börsenblattes hindurchgehen und die wir wieder abdrucken. Das vorjährige Börsenblatt bildet eine stattliche Anzahl von Quartbänden, die wenigsten von den Abonnenten werden aber wohl das Blatt einbinden lassen, und so gehen ganz werthvolle Artikel verloren. Durch die Einrichtung der von uns vorgeschlagenen Hefte aber würden die Sachen vor dem Untergange bewahrt, und Jeder könnte sie zu gelegener Zeit lesen. Wir bitten also, daß Sie uns die Summe nur zu einem Versuche verwilligen, und wir hoffen, daß wir etwas bieten können, was Beifall finden wird, so daß Sie uns dann im nächsten Jahre eine ähnliche Summe gern bewilligen werden.

Herr Dr. Ed. Brockhaus: Der Antrag scheint keineswegs einem Widerspruche zu begegnen, und auch ich bin weit entfernt davon, einen solchen zu erheben; ich bin vielmehr der Ansicht, daß der Vorstand für eine solche Idee unsern Dank verdient. Es ist das wohl nur ein erster Schritt auf einem sehr guten Wege, der weiterer Ausbildung fähig ist. Ich empfehle also die Bewilligung der Summe in der Hoffnung, daß dieses Unternehmen guten Fortgang haben wird, so daß wir auch ferner ähnliche Summen zu verwilligen Veranlassung finden werden. Auf zwei Punkte möchte ich aber noch mit einigen Worten eingehen. Ich wünschte festgestellt zu sehen, ob diese „Publicationen“, wie es mir wahrscheinlich ist, nicht nur für die Vereinsmitglieder bestimmt, sondern auch im Buchhandel zugänglich gemacht werden sollen; aus dem Wortlaute des Antrages allerdings scheint mir das Gegentheil hervorzugehen. Ich vermute, daß die Hefte den Mitgliedern gratis zugehen sollen, während sie andererseits auch im Buchhandel zu beziehen sein werden. Was den Titel „Publicationen“ betrifft, so hat der Herr Vorsitzende diesen selbst Bedenken erregend gefunden, und ich möchte doch zur näheren Erwägung geben, ob nicht ein entsprechender deutscher Ausdruck zu wählen wäre; ich denke z. B. an Bezeichnungen wie „Veröffentlichungen“, „Mittheilungen“, obschon ich durchaus keinen bestimmten Vorschlag machen will. Gerade aber der Titel „Publicationen“, welchen der Stuttgarter Verein gewählt hat, legt es nahe, einen andern Titel zu wählen, denn die Stuttgarter Publicationen sind doch größere Werke von ganz anderem Charakter.

Vorsitzender: Ich bin dem Herrn Vorredner für diese Aeußerungen sehr dankbar und habe zu erklären, daß allerdings auch der Vorstand der Meinung ist, daß unsere Vereinsmitglieder die Hefte gratis erhalten sollen; es soll indeß eine größere Anzahl gedruckt werden, um sie auch Nichtmitgliedern zugänglich zu machen. Die Bezeichnung „Publicationen“ wünschte ich auch beseitigt zu sehen, und ich hoffe, es wird sich wohl noch etwas Besseres finden lassen.

Hierauf nimmt die Versammlung den Antrag sub III. einstimmig an, und es wird vom Herrn Vorsteher der

Antrag IV. der Tagesordnung: „Die Generalversammlung wolle beschließen, eine Commission zu ernennen, welche sich über Abänderung der §§. 43—47. in Verbindung mit §. 3. ad. 3. unseres Statuts gutachtlich äußert.“ mit folgenden Worten erläutert: In der Praxis hat der betreffende Paragraph wegen der „gütlichen Auseinandersetzung“ leider wenig Erfolg, weil das ganze Verfahren etwas umständlich ist, und weil Mancher zu einem solchen Ausgleiche nicht erst hierher kommen mag. Wenn das Verfahren eine größere Wirksamkeit hätte, würde es entschieden auch wohlthätiger werden; daß es aber seine guten Seiten hat, beweisen die wenigen Fälle, welche wirklich zur Entscheidung gekommen sind. Ich bemerke noch, daß wir hier nicht über die Fassung des Paragraphen selbst zu sprechen haben, sondern nur darüber, ob es gerathen ist, diesen Paragraphen abzuändern und eine Commission zu ernennen, die in dieser Beziehung für nächstes Jahr eine Vorlage gibt, welcher ohne Debatte ebenfalls von der Mehrheit angenommen wird.

Antrag V. „Für die Abrechnung am Montag und Dienstag nach Cantate bietet der große Saal der Börse nicht hinreichenden Raum. Der Vorstand beantragt deshalb, von Ostermesse 1875 ab auch den untern Bibliotheksaal zur Abrechnung zu verwenden.“ kommt nunmehr zur Verhandlung, bei welcher Herr Vorsteher bemerkt:

Die Uebelstände, welche bei den Abrechnungen durch die jetzige Beschränktheit des Locales entstehen, hat wohl Jeder von Ihnen, meine Herren, selbst schon empfunden. Wir haben nun geglaubt, uns den Aufenthalt in unseren Räumen angenehmer und bequemer zu machen, wenn wir den unteren Saal mit dazu nehmen. Es ist möglich, daß schon durch die neue Anordnung, wie sie dieses Jahr eingeführt worden ist, etwas Erleichterung geschaffen ist; indeß sollte es doch auch einen Raum geben, wo einzelne Collegen sich über ihre Angelegenheiten besprechen können, was jetzt nur unter sehr unangenehmen Verhältnissen geschehen kann, unter allerlei Drängen u. s. w. Sie werden selbst sofort herausfinden, daß dann allerdings die Ausstellungen wegfallen würden, und es fragt sich, ob auf dieselben ein großer Werth gelegt wird. Ich glaube das kaum, denn sie bringen bekanntlich in jedem Jahre viele Dinge, die für uns nur secundären Werth haben, wie eine Menge von Photographien u. dgl.

Ich habe selbst mehrere große Aussteller gefragt, und sie waren fast übereinstimmend der Ansicht, daß sie es recht gern